



Albert Lörcher (1913 – 1997)

Albert Lörcher wächst im München/Lehel als jüngster Sohn eines selbständigen Mützenmachers auf. Dieser hatte sich 1918 an der Errichtung des „Freistaats Bayern“ beteiligt und sich der USPD angeschlossen. Nach Zerschlagung der Räterepublik durch rechte „Freikorps“ kam der Vater in Festungshaft. Von dort entlassen, blieben ihm nur wenige Lebensjahre. 1922 verstarb er an Tuberkulose. Es war der Mutter Marie Lörcher nicht möglich, das Geschäft des Vaters zu erhalten. Wie viele Alleinerziehende musste sie in den 20er-Jahren mit Putz- und Hilfsarbeiten die Familie ernähren.

Albert Lörcher macht eine Kürschnerlehre und betätigt sich – wie seine älteren Geschwister Ernst und Elisabeth – in der Gewerkschaftsjugend und in sozialistischen und kommunistischen Jugendgruppen. Schon vor deren Machtübernahme sind sie gegen

Nazis aktiv. Albert und sein Bruder Ernst können im Frühjahr 33 einer Hausdurchsuchung in der elterlichen Wohnung entkommen und sich im Umland verstecken. Mit einer alten Schreibmaschine und einem Abziehapparat produzieren sie Flugblätter gegen das Regime, bringen sie per Fahrrad nach München und legen sie dort aus.

Im August 1933 wird Albert Lörcher verhaftet. Auch seine damalige Verlobte und spätere Frau Gretel kommt in Haft. Ein Sondergericht verurteilt Lörcher wegen „Vergehens gegen die Heimtückeverordnung“ zu elf Monaten Gefängnis, die er in Bayreuth verbüßt. Dort entlassen, wird er für ein dreiviertel Jahr im KZ Dachau eingesperrt.

Ab Mai 1935 kommt bis in die 40er-Jahre hinein immer wieder zu kurzen Inhaftierungen und schließlich 1942 zur Einberufung in das „Bewährungsbataillon 999“, mit dem er zum Kriegseinsatz nach Tunesien muss. Ab Mai 1943 folgt bis Dezember 1945 Kriegsgefangenschaft in den USA.

Wieder in München arbeitet Lörcher zuerst im „Sonderministerium für Entnazifizierung“, wendet sich aber wegen deren Nachsicht gegenüber alten Nazis von der „Spruchkammer“-Tätigkeit ab und fängt im Buchhandel an. Ende der 40er-Jahre übernimmt er bis zur Rente die Leitung der Buchhandlung des „Bund-Verlags“ in München.

E.A.